



**Geschäftsführung
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909
Fax : (0221) 221-24447
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 11.11.2010

**Auszug
aus dem Entwurf der Niederschrift der 11. Sitzung des
Verkehrsausschusses vom 09.11.2010**

öffentlich

**5.3 Freigabe von Planungsmitteln für einen Wettbewerb
zur barrierefreien Anbindung der Südbrücke
Teilfinanzplan 1202 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
3379/2010**

Herr Neweling, Leiter des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau, bestätigt eingangs die Frage des RM van Benthem, dass die Länge der Rampe ca. 280 m betragen und diese im Bereich des Friedensparks enden wird.

BG Streitberger führt ergänzend aus, dass über den Wettbewerb eine Form gefunden werden solle, die die funktionalen Ansprüche einlöse und gleichzeitig ästhetisch so befriedigend sei, dass sie sowohl links- als auch rechtsrheinisch untergebracht werden könne. In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses sei die Belvederebrücke als Beispiel herangezogen worden; diese sei eine intelligente Lösung zur Überwindung einer großen Höhe auf geringem Raum. Es könne durchaus sein, dass auch ein Wettbewerb zu keiner zufriedenstellenden Lösung komme; die Chance hierauf sollte jedoch gewahrt bleiben.

Ausschussvorsitzender Waddey wirft die Fragen auf, wann die Maßnahme überhaupt finanziert werden könne und ob es nicht Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit gebe, die dringlicher seien.

Bezug nehmend auf die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses merkt SE Fahlenbock an, dass er die Auffassung der Seniorenvertretung in keiner Weise teile. Es sei für Mobilitätseingeschränkte ein sehr unbefriedigender Zustand, den Rhein an dieser Stelle nicht queren zu können.

RM Möring schließt sich den Fragestellungen des Ausschussvorsitzenden an. Die CDU-Fraktion vertrete die Auffassung, dass es sinnvoller wäre, vor Durchführung eines Wettbewerbs zunächst eine belastbare Kostenschätzung – möglicher Weise auch für Varianten – vorzunehmen. In Kenntnis dieser Kostenschätzung könne dann geprüft werden, ob die Finanzierung sichergestellt werden könne. Zudem sollte vorrangig die Frage der Priorisierung geklärt werden. Seine Fraktion nehme die Bar-

rierefreiheit sehr ernst; gleichwohl müsse die Frage geklärt werden, ob die Brücke von so zentraler Bedeutung sei, dass sie die immensen Kosten rechtfertige oder ob die Mittel an einer anderer Stelle im Stadtgebiet sinnvoller für Maßnahmen zur Barrierefreiheit eingesetzt werden können.

BG Streitberger räumt ein, dass es sich in der Tat um eine sehr frühe Kostenschätzung handele. Er versichere jedoch, dass diese nicht zu niedrig angesetzt sei. Weiterhin weist er darauf hin, dass die Verwaltungsvorlage auf einen Ratsbeschluss vom 09.02.2009 zurückgehe und insofern von der Politik gewünscht wurde.

RM dos Santos Herrmann schließt sich grundsätzlich den Zweifeln des Vorsitzenden und des RM Möring an. Die Antworten auf die gestellten Fragen sollten zunächst abgewartet werden.

BG Streitberger verweist auf die auch im hiesigen Ausschuss präsentierte Machbarkeitsstudie, die sowohl eine gewendelte als auch eine gestreckte Form beinhalte. Er sagt zu, für diese Varianten eine detaillierte Kostenschätzung vorzunehmen und die Vorlage entsprechend zu ergänzen.

Ausschussvorsitzender Waddey schlägt vor, die Vorlage auch in die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik zu verweisen, die am 18.11. tage. Dort sollte die Frage der Priorität erörtert werden. Sofern die Vorlage dann entscheidungsreif sei, könne sie in der Sondersitzung des Verkehrsausschusses am 25.11. erneut behandelt werden.

Beschluss:

Der Verkehrsausschuss stellt die Beschlussfassung zurück und verweist die Vorlage zunächst in die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig zugestimmt